

2020-11-27

Bemerkung zur Genderneutralität in den Infobriefen:

Ich habe mich oft bemüht genderneutral zu schreiben, was mir jedoch nur mangelhaft gelingt. Im Interesse der einfacheren Schreib- und Lesbarkeit schreibe ich nicht genderneutral - ich bitte um Verständnis!

Kurz das Wichtigste:

Imkert man nach „Regeln“, sind die Fröste der letzten Tage das Signal, dass **Mitte Dezember** der richtige Zeitpunkt für die Winterbehandlung mit einem Oxalsäurepräparat ist.

Bis dahin schaden aber weder Kontrollgänge noch Gemülldiagnosen!

Im Idealfall sollte sich der natürliche Milbenfall zurzeit zwischen 0,0 und 0,5 Milben am Tag bewegen. Bis zu einer Milbe pro Tag werden aber auch noch als unbedenklich betrachtet.

Mäuse:

Gegen eindringende Mäuse haben Sie Ihre Völker schon im Oktober geschützt.

Grünspecht:

An manchen Standorten kann der Grünspecht großen Schaden anrichten – treffen Sie geeignete Vorsichtsmaßnahmen!

Sturm:

Die Völker wurden schon vor längerem gegen Sturmböen gesichert.

Ab hier der ausführliche Teil für Interessierte

Die „3 Wochen-Regel“:

Die 3 Wochen-Regel beruht auf der Annahme, dass die Völker mit den ersten Frösten aus der Brut gehen. Daraus folgert man, dass drei Wochen später die Völker brutfrei sind und die Oxalsäurebehandlung, die ja bekanntermaßen nicht in die Brut wirkt, optimal wirken kann.

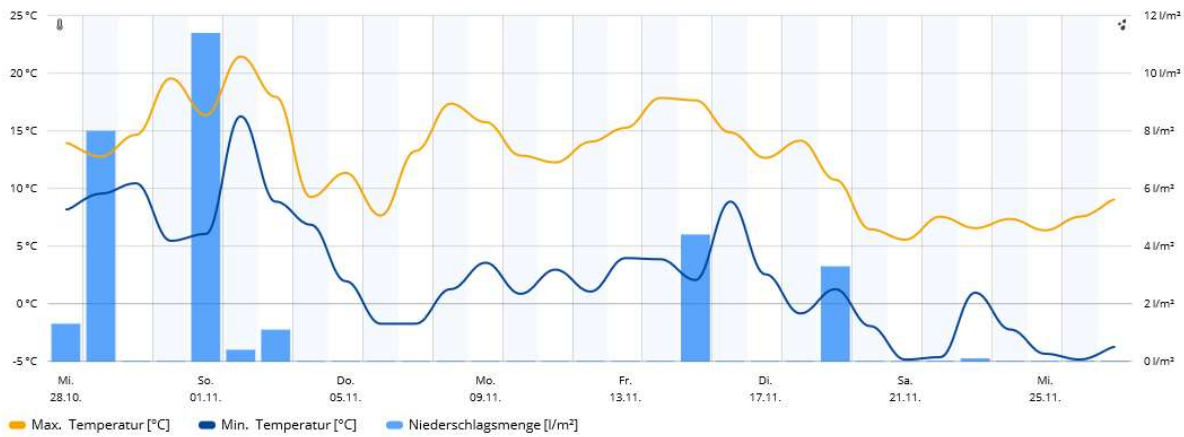
Ein schwacher Nachtfrost mit anschließend wieder frühlingshaften Temperaturen reicht hier aber als Reiz kaum aus. Vielmehr muss man sich den Temperaturverlauf etwas genauer betrachten. Wer selbst eine Stockwaage besitzt, kann sich dieser Daten bedienen. Im Internet gibt es aber auch genügend Dienste, bei denen man sich die Daten seiner Region sowohl aus der Vergangenheit, als auch den Trend für die nähere Zukunft abrufen kann.

Waagstockdaten: Temperaturverlauf Kirchheim / Teck:

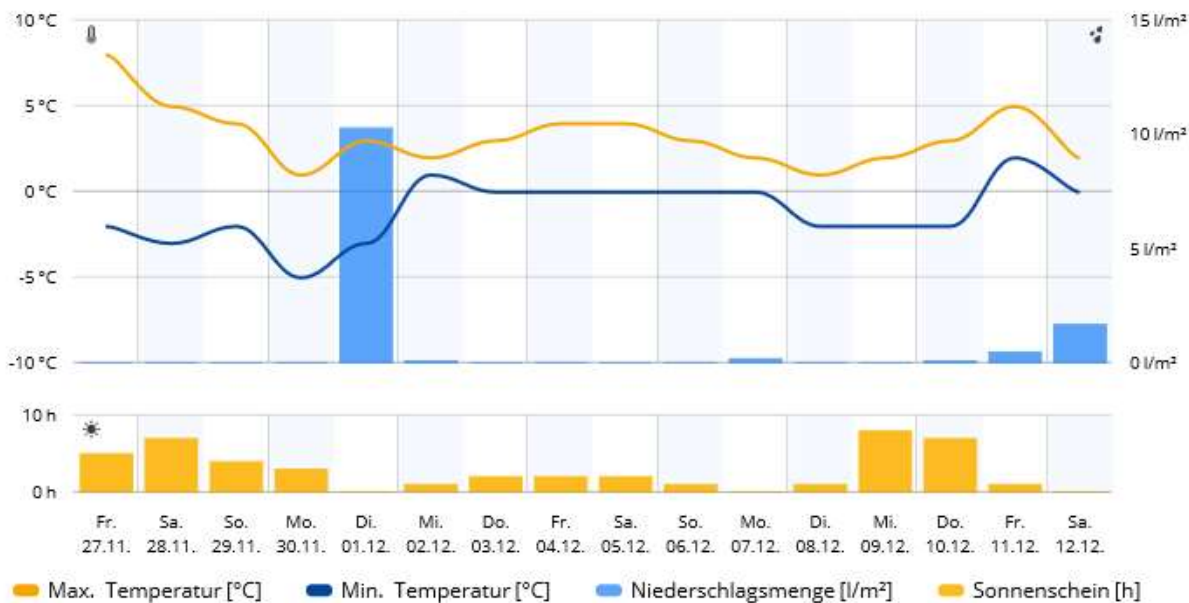
Datum	Regen l/qm	Temperatur min °C max		Luftfeuchte innen	Luftfeuchte min % max	Bemerkungen	Gewicht kg	KorrGew kg	Veränderung Tag	Summe
So 15.11.20	1	3,7	15,9		67 92		32,6		-0,1	-65,0
Mo 16.11.20	1	8,5	11,0		75 90		32,6		0,0	-65,0
Di 17.11.20	1	5,3	12,5		69 87		32,5		-0,1	-65,1
Mi 18.11.20	1	0,9	11,7		73 94		32,5		0,0	-65,1
Do 19.11.20	1	3,1	11,3		78 92		32,5		0,0	-65,1
Fr 20.11.20	1	2,0	5,2		83 94		32,6		0,1	-65,0
Sa 21.11.20	1	-3,6	4,0		82 93		32,5		-0,1	-65,1
So 22.11.20	1	-3,7	5,7		70 91		32,5		0,0	-65,1
Mo 23.11.20	1	2,7	6,2		86 93		32,5		0,0	-65,1
Di 24.11.20	1	0,8	7,2		81 95		32,5		0,0	-65,1
Mi 25.11.20	1	-2,1	5,4		82 94		32,4		-0,1	-65,2
Do 26.11.20	1	-2,7	6,0		81 93		32,4		0,0	-65,2

Internetdienste: Rückschau auf die letzten 30 Tage:

Letzte 30 Tage



Quelle: wetter.com

Wetterdiagramm Kirchheim unter Teck für die nächsten 16 Tage

Quelle: wetter.com

Hier kann man schön erkennen, dass die ersten Frostnächte Anfang November die Völker kaum zum Brutstopp bewegt haben dürften, da die Tagestemperaturen sich dann wieder um die 15°C bewegt haben. Am 17.11. fielen die Temperaturen dann dauerhaft auf das derzeitige Niveau. Die Vorhersage lässt vermuten, dass wir auch bis Mitte Dezember mit dauerhaft niedrigen Temperaturen rechnen können. Bei allen Völkern, die die 3 Wochen-Regel kennen und befolgen, wird dies zu sehr guten Voraussetzungen für die diesjährige Winterbehandlung führen, da diese dann Mitte Dezember brutfrei wären.

Leider kennt aber nicht jedes Volk diese Regel, bzw. setzt sich einfach darüber hinweg ☹!

Sofern die Wetterdaten in Ihrer Gegend einen ähnlich günstigen Verlauf erwarten lassen, können Sie Ihren Behandlungstermin schon im Kalender vormerken. Ab Samstag, dem 12.12. wäre nach jetzigem Stand ein günstiger Behandlungstermin.

Ich empfehle Ihnen aber die Wetterdaten weiter zu verfolgen und die Entscheidung dann dem tatsächlichen Verlauf anzupassen. Sollten die Temperaturen auch nach dem 12.12. niedrig bleiben, oder sogar noch sinken, kann man den Behandlungstermin natürlich auch weiter nach hinten verschieben. Erfahrungsgemäß steigen aber die Temperaturen gegen Weihnachten oft wieder an – dann sollten Sie die kalten Tage zuvor genutzt haben!

Was ist wichtiger: Brutfreiheit oder tiefe Temperaturen?

Bedeutung der Brutfreiheit:

Von dem Gedanken geleitet, dass sich die Milben in Ihrem Drang nach Fortpflanzung auf die immer weniger werdenden Brutzellen stürzen und sich dort massenhaft konzentrieren, schloss man, dass die Restbrut hochgradig befallen sein müsste. Diesem offensichtlichen Irrglauben widersprach Dr. Liebig in einem Interview mit dem Deutschen Bienenjournal 2/2016. Dort nannte er einen Anteil nur 10% der Gesamtmilben in der Brut. Im Infobrief der Institute (01-2016) beschrieb Dr. Otten einen Miniversuch, bei dem er nur 2% der Milben in der Brut fand.

Das sind gute Nachrichten für uns! Die Brutfreiheit ist zwar anzustreben – es ist aber auch keine Katastrophe, wenn noch Restbrut vorhanden ist.

Bedeutung der Temperatur:

Offensichtlich hängt die Wirkung deiner Träufelbehandlung sehr stark vom engen Sitz der Bienen ab. Je tiefer desto enger sitzen die Bienen und umso einfacher gestaltet sich die Behandlung auch für den Imker! Bei kräftigen Minusgraden fliegt keine Biene auf und es entsteht auch weniger Unruhe im Volk als bei leichten Plusgraden.

ABER: Die Bienen dürfen nicht durchnässt werden und die Oxalsäurelösung sollte unbedingt auf Körpertemperatur aufgewärmt sein (Isolierbox!)

⇒ Für die Träufelbehandlung sind tiefe Temperaturen wichtiger als die absolute Brutfreiheit!

Restentmilbung ist keine Heilbehandlung!

Die Winterbehandlung ist eine Restentmilbung mit dem Ziel den Völkern einen Start mit geringer Milbenlast zu ermöglichen! Diese Behandlung ist keine Heilbehandlung – Völker, bei denen im Dezember über 4 - 5 Milben pro Tag fallen sind in der Regel schwer geschädigt und werden, wenn überhaupt, nur sehr schwach auswintern. Sind Ihre Völker jetzt zu hoch belastet müssen Sie Ihr Behandlungskonzept überdenken und mögliche Fehlerquellen aufdecken. Es liegt in den seltensten Fällen am Nachbarn!

Letzter Hinweis für diese Ausgabe:**GEMÜLLDIAGNOSE!!**

Bitte kontrollieren Sie nochmals den natürlichen Milbenfall und notieren Sie sich die Ergebnisse! Hierfür schieben Sie die Windel (Schublade) für ca. eine Woche ein und zählen dann aus. Ölpa-pier ist zurzeit nicht mehr erforderlich, da keine Ameisen aktiv sind. Auch wenn Sie der Meinung sind, dass Sie ohne **Kopflupe** alles erkennen, sollten Sie mal einen Vergleichstest machen – erst ohne, dann mit. Weicht das Ergebnis nur geringfügig ab, können Sie die Anschaffung nochmals um ein Jahr hinausschieben – aber grundsätzlich gehört die Kopflupe zur Grundausstattung für eine Imkerei (Zucht usw. ...).

Sie erleichtern sich die Gemüllidiagnose auch dadurch, dass Sie ein **Raster** auf die **WEISSE** (!!)
Schublade (mit **RAND**!!) zeichnen und einen **Handzähler** kaufen.

Glauben Sie mir! Ich durfte schon tausende von Windeln auszählen und weiß, von was ich spre-che.

Zur Bedarfsorientierten Behandlung, die Dr. Liebig und Dr. Aumeier vor Jahren vorgestellt haben, schreibe ich im nächsten Infobrief etwas. Außerdem dürfen Sie sich auf ein Loblied über die Ge-müllidiagnose vorbereiten!

Ihnen ein schönes Wochenende, besuchen Sie Ihre Bienen und schieben Sie doch einfach mal zum Üben die Windel ein 😊!

Bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Kustermann

*Fachberater Imkerei
Regierungspräsidium Stuttgart
Referat 33 / Pflanzliche und tierische Erzeugung
Ruppmannstr. 21
70562 Stuttgart
Telefon: 0711 - 904-13307
Mobil: 0172 - 7077871
Telefax: 0711 – 904-13090
Email: Thomas.Kustermann@rps.bwl.de*